

Zur Brutverbreitung und zum Zug der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) im Nahen Osten

Von Max Kasparek

Abstract. Kasparek, M. (1990): On the breeding distribution and migration of the Blackcap (*Sylvia atricapilla*) in the Middle East. – Vogelwarte 35: 169–176.

The breeding area of the Blackcap in Turkey is confined to the Black Sea region. Single pairs apparently breed irregular further south including the Levantine. Within the Black Sea region, the distribution is divided into an eastern and a western area. This pattern reflects the climate, i. e. at least 30 mm precipitation in the driest month. The birds of the eastern Black Sea region are supposed to belong to the subspecies *dammholzi* which has originated from a glacial refuge. In the course of the postglacial range expansion, it has not reached nominate *atricapilla* in northwestern Anatolia. The medians for migration in Turkey are April 9th in spring and September 16th in autumn. Spring migration is much stronger than autumn migration. The Black Sea is not crossed, like the Mediterranean Sea. The coasts do not serve as guidelines (Leitlinie), but the migration occurs in a wide corridor diagonal over the Anatolian mainland. Mesopotamia, the Persian Gulf and the Arabian Peninsula are crossed in broad front, apparently by both the nominate subspecies and by *dammholzi*.

Key words: Blackcap, distribution and migration, Middle East.

Address: Bleichstr. 1, D-6900 Heidelberg, West-Germany.

1. Einleitung

Vergleicht man Verbreitungskarten der Mönchsgrasmücke in verschiedenen Standardwerken, einschließlich von Feldbestimmungsführern, so stellt man im Nahen Osten sehr starke Diskrepanzen fest. Als Brutareal wird in manchen Karten die gesamte Türkei und die Levante südlich bis zum Toten Meer gezeigt, während andere Karten nur einen kleinen Teil der Türkei als Brutgebiet gelten lassen. Lediglich PORTENKO & VIETINGHOFF-SCHEEL (1971) ließen sich nicht auf eine Festlegung der Arealgrenze ein, da es, wie die Autoren meinen, aufgrund der schlechten Dokumentation noch „zu gewagt“ wäre, eine Arealgrenze in Anatolien anzugeben.

Ein Großteil der europäischen Mönchsgrasmücken durchquert Südost-Europa und den Nahen Osten auf dem Zug, was besonders für mitteleuropäische Vögel südlich des 52. Breitengrades gilt, wo eine deutliche Zugscheide ausgeprägt ist (KLEIN, BERTHOLD & GWINNER 1973). Während wir über den zeitlich-räumlichen Ablauf des Zuges der Südwest-Zieher relativ gut informiert sind (Zusammenfassung bei KLEIN, BERTHOLD & GWINNER I. c.), liegen für Südost-Zieher nur ganz wenige Daten vor.

Vor diesem Hintergrund sollen das Brutgebiet der Mönchsgrasmücke im Nahen Osten beschrieben und dessen Entstehung diskutiert, das räumlich-zeitliche Zugmuster dargestellt sowie Winterbeobachtungen erläutert werden. Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist die Türkei, doch wird der gesamte Nahe Osten vergleichend behandelt.

2. Material und Danksagung

Basis der Darstellung bietet eine Sammlung der Daten von rund 400 Beobachtern bzw. Beobachtergruppen in der Türkei. Die Beobachtungszeiträume umfassen meist 1–4 Wochen. Die Mehrzahl der Feststellungen ist bisher unveröffentlicht. Bereits publizierte Daten wurden für die Darstellung der Zugverhältnisse nur dann verwendet, wenn vollständige Beobachtungsreihen veröffentlicht wurden, und nicht nur herausragende Einzeldaten.

Ich möchte allen Beobachtern danken, deren Feststellungen diese Arbeit ermöglichten. Ihre Zahl ist zu groß, um hier jeden einzeln nennen zu können.

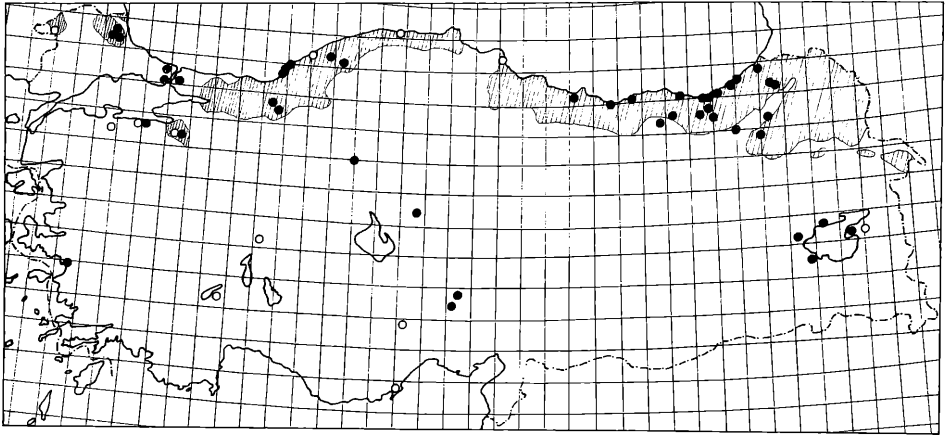


Abb. 1: Brutzeitverbreitung der Mönchsgrasmücke in der Türkei. Juni- und Juli-Beobachtungen sind durch Punkte dargestellt, Feststellungen in der letzten Mai-Dekade durch Kreise. Gebiete mit einem mittleren Juli-Niederschlag von mindestens 30 mm sind schraffiert.

Fig. 1: Distribution of the Blackcap in Turkey during the breeding season. Records in June and July are shown by dots, records in the last decade of May by circles. Areas with a mean precipitation in July of at least 30 mm are shaded.

3. Ergebnisse

3.1. Brutverbreitung

Um die Verbreitung der Mönchsgrasmücke innerhalb der Türkei zu zeigen, wurden in Abb. 1 die Juni- und Juli-Beobachtungen ($n = 50$ an 41 Orten) dargestellt, dazu auch die Beobachtungen in der letzten Mai-Dekade (21.–31.5.; $n = 14$ Beobachtungen an 12 verschiedenen Orten). Die Feststellungen sind mehr oder weniger landesweit verteilt mit deutlicher Konzentration in der Schwarzmeerregion. Besonders häufig wurden Mönchsgrasmücken an der östlichen Schwarzmeerküste, etwa von der Stadt Giresun an ostwärts, festgestellt. Lediglich in dieser Region, deren Schwerpunkt im Raum Rize-Artvin liegt, wurde die Mönchsgrasmücke zur Brutzeit als „häufig“, „zahlreich“ oder dgl. beschrieben. Die einzigen türkischen Brutnachweise oder -hinweise stammen hingegen von der westlichen Schwarzmeerregion: ALBRECHT (unveröff.) sah am 3.7.1978 einen ausgeflogenen Jungvogel bei Eregli (Karadeniz Ereglisi), am 12.6.1978 einen futtertragenden Altvogel und am 24.6.1978 jungeführende Altvögel bei Alaph (südlich Eregli) und am 13.6.1978 futtertragende Altvögel bei Düzce (vgl. ALBRECHT 1986). CRAMP & PORTER (unveröff.) sahen am 19./29.6.1973 Junge im Belgrader Wald auf der europäischen Bosphorusseite. Somit erstreckt sich das Brutareal über die westliche Schwarzmeerregion, wo offenbar auch die euxinische Waldinsel am Uludag bei Bursa eingeschlossen ist. In der zentralen Schwarzmeerregion fehlt die Art offensichtlich. So liegt aus dem relativ gut erforschten Kızılırmak-Delta, dessen Auwälder einen potentiellen Brutplatz darstellen, nur eine Beobachtung Ende Mai vor (DIJKSEN & KASPAREK 1985). In den nordanatolischen Gebieten von Kızılcahamam und Yeniçağa Gölü, die ebenfalls relativ gut erforscht sind, fehlen Beobachtungen, die auf Brut hindeuten, völlig (BARIS, AKÇAKAYA & BILGIN 1984, KILIC & KASPAREK 1987). Am Bosphorus beschrieb ALLÉON (1880) die Mönchsgrasmücke als häufigen Sommervogel und nach MATHEY-DUPRAZ (1922) kommt sie dort in der „schönen Jahreszeit“ vor, wenngleich er Brut nicht ausdrücklich vermerkt. Neuere Brutzeit-

beobachtungen fehlen mit Ausnahme des oben erwähnten Brutnachweises im Belgrader Wald völlig. Die Bestandsdichte ist damit in Nordwestanatolien sehr gering.

Das Verbreitungsmuster der Mönchsgrasmücke in der Türkei entspricht weitgehend jenem höherer sommerlicher Niederschläge: etwa zwei Drittel aller türkischen Sommernachweise liegen in Gebieten, in denen der mittlere Juli-Niederschlag (der Juli ist i. A. der trockenste Monat) mindestens 30 mm beträgt (Klimadaten nach Harita Genel Müdürlüğü 1977).

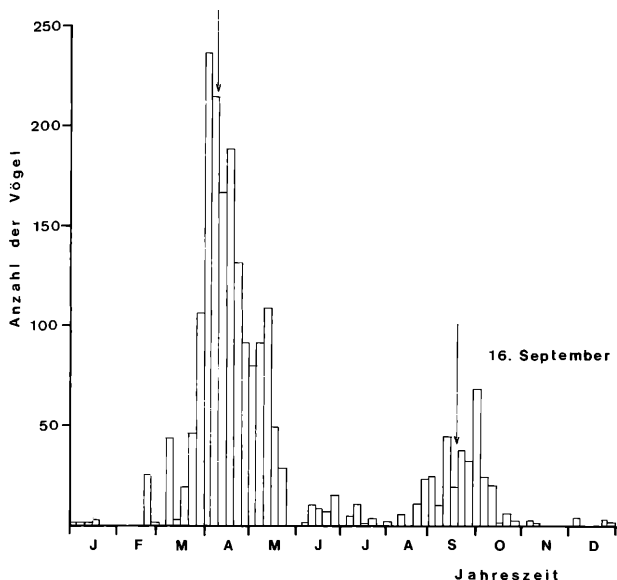


Abb. 2: Phänologie des Mönchsgrasmückenzuges in der Türkei. Es ist die Summe der Individuen pro Jahrespendade dargestellt. $n_{ges} = 1990$ Individuen. Die Daten zeigen die Durchzugsmediane für den Heimzug und für den Wegzug. Zur Definition der Zugperioden vgl. Text.

Fig. 2: Phenology of the Blackcap migration in Turkey. The diagram shows the sum of birds per 5-days period (the total sum of birds is 1,990; the dates are the medians for spring and autumn migration). For the definition of the migration seasons see text.

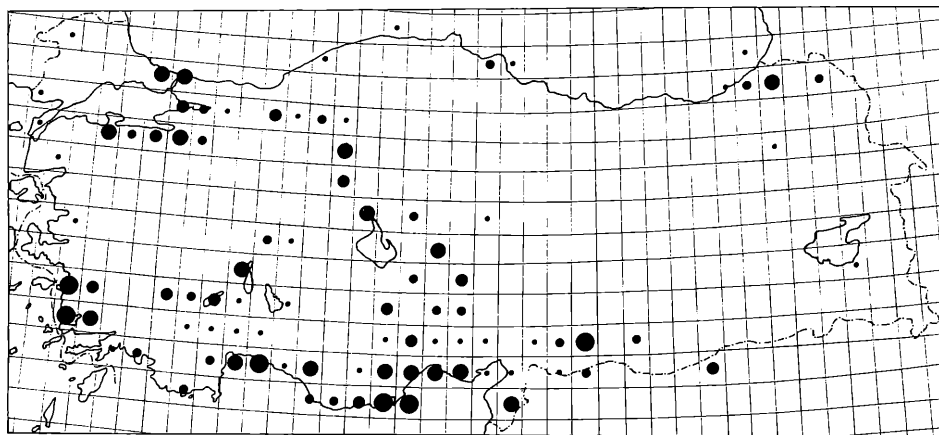


Abb. 3: Verbreitung der Mönchsgrasmücke in der Türkei zu den Zugperioden (zur Definition der Zugperioden vgl. Text). Die Größe der Punkte gibt die Anzahl der Nachweise an, und zwar in Klassen 1, 2-3, 4-6, 7-15 und >15 Nachweise.

Fig. 3: Distribution of the Blackcap in Turkey in the migration seasons (for the definition of the migration seasons see text). The size of the dots represents the number of records in classes of 1, 2-3, 4-6, 7-15 and >15 records.

Auch außerhalb der Schwarzmeerregion liegt eine Anzahl von Feststellungen vor: In der Mehrzahl dürfte es sich um Übersommerer handeln, doch ist eine genaue Überprüfung auf Brut besonders im Vansee-Gebiet oder im Gebirgsstock der Aladaglar im Zentraltaurus geboten. Übersommerungen außerhalb des eigentlichen Brutgebietes sind wohl auch die Ursache für das Statement SCHRADERS (1891) „ist Sommervogel in Mersina“, d. h. an der türkischen Südküste. Auch die Feststellung von KASPAREK (1988), daß die Mönchsgrasmücke eventuell am südwestanatolischen Bafasee brüte, beruht lediglich auf Mai-Beobachtungen und erweist sich jetzt bei der umfassenden Analyse als haltlos.

3.2. Durchzug

Die Mönchsgrasmücke ist zu beiden Zugzeiten in der Türkei ein häufiger Durchzügler (Abb. 2). Aus $n = 439$ Beobachtungen mit 1629 Individuen ließ sich der Median des Frühjahrszuges als der 9. April bestimmen. Der Wegzugsmedian fällt auf den 16. September ($n = 96$ Beobachtungen, 330 Individuen). Für die Berechnung des Heimzugmedians wurden alle Beobachtungen zwischen dem 20. 2. bis 25. 5., für die des Wegzugsmedians die Beobachtungen vom 9. 8. bis 27. 10. benutzt.

Der Heimzug ist nach diesen Daten wesentlich stärker als der Wegzug: etwa 82% aller Feststellungen in den Zugperioden fallen in die Heimzugsperiode. Demgegenüber steht in der Türkei eine wesentlich höhere Beobachtungsaktivität in den Frühjahrsmonaten als im Herbst. So verhält sich die Beobachtungsaktivität zur Zugzeit der Mönchsgrasmücke (siehe obige Perioden) am südwestanatolischen Bafasee wie 1:0,28 (Frühjahr:Herbst) oder in den zentralanatolischen Sultansümpfen wie 1:0,81 (nach Daten aus KASPAREK 1985, 1987). Überträgt man diese Werte auf die Durchzugsstärke der Mönchsgrasmücke, so zeigt sich, daß die vermehrten Frühjahrsbeobachtungen nicht nur eine Folge der verstärkten Beobachtungsaktivität sind, sondern daß der Heimzug tatsächlich stärker ist. Je nach Berechnungsmethode (Zugrundelegung der Anzahl der Daten bzw. Anzahl der Individuen) ist der Heimzug immer noch 1,3- bis 4,0fach so stark wie der Wegzug. Selbst wenn man in Rechnung stellt, daß Mönchsgrasmücken im Frühjahr durch gelegentlichen Gesang relativ häufiger von Beobachtern bemerkt werden (bei 1,7% aller registrierten Vögel vermerkten die Beobachter „singend“), ändert dies doch nichts grundsätzlich am deutlichen Überwiegen des Heimzuges.

Nach Geschlechtern getrennt ergibt sich jeweils der 12. April als Heimzugsmedian. Wegen des geringen Datenmaterials (136 ♂, 89 ♀) ist jedoch der obige Median (9. April) wegen der größeren Genauigkeit vorzuziehen. Es ist also kein geschlechtsspezifischer Unterschied im zeitlichen Ablauf des Zuges erkennbar. Im März allerdings waren 76% der beobachteten Vögel Männchen, bis zum April sank der Wert auf 62% und im Mai betrug er nurmehr 49%.

Der Zug verläuft in einem breiten Korridor über der Westtürkei. Die Küste dient dabei nicht als Leitlinie (cf. dagegen KLEIN, BERTHOLD & GWINNER 1973). Einige Konzentrationen von Feststellungen in küstennahen Gebieten können problemlos in von Feldornithologen bevorzugte Gebiete eingeordnet werden.

3.3. Überwinterung

Aus der Türkei liegen nur 14 Winternachweise (Dezember–Februar) vor. Sie liegen alle im Bereich der Mittelmeer- und der Ägäis-Küste, und zwar ausnahmslos in Gebieten mit einer mittleren Januar-Temperatur von mindestens 8°C (cf. Harita Genel Müdürlüğü 1977), d. h. in den im Januar wärmsten Gebieten der Türkei.

4. Diskussion

Die Mönchsgrasmücke erreicht in der Türkei die Südgrenze ihrer Brutverbreitung. Das Brutgebiet erstreckt sich über die Schwarzmeerregion, wenngleich vereinzelt Brutten in anderen Landesteilen nicht ausgeschlossen werden kann. Innerhalb der Schwarzmeerregion zerfällt es in ein westliches und ein östliches Areal, die durch ein Gebiet relativ niedriger Sommerniederschläge getrennt sind. Der Kaukasus und Nordiran bis zur kaspischen Tiefebene werden von der insgesamt etwas graueren Subspecies *dammholzi* bewohnt. Die Annahme liegt nun nahe, daß die Vögel des nordosttürkischen Vorkommens dieser Subspecies zuzurechnen sind, die damit ein fast völlig abgetrenntes Areal hätte (vgl. dazu die Verbreitungskarte bei PORTENKO & VIETINGHOFF-SCHEEL 1971). Das nordwesttürkische Vorkommen hingegen gehört sicherlich zur Nominatform und gewinnt Anschluß an deren Areal auf dem Balkan. Es ist damit kein allmählicher Übergang von der Nominatform zu *dammholzi* gegeben, wie WILLIAMSON (1974) angenommen hatte. Sollte diese Subspecies-Zuordnung richtig sein, so würde sich daraus eine Besiedlung der anatolischen Landmasse von zwei verschiedenen Punkten aus ableiten lassen, nämlich vom Balkan und vom Kaukasus her. PORTENKO & VIETINGHOFF-SCHEEL (1971) deuten die spp. *dammholzi* als Glazialrelikt mit späterer Ausstrahlung innerhalb enger Grenzen. Bisher wurden in der Türkei allerdings erst sehr wenige Einzelindividuen auf ihre Subspecies-Zugehörigkeit hin untersucht (KUMERLOEVE 1961, 1970) und bei sämtlichen Tieren handelte es sich offenbar um Durchzügler. Die Subspecies *dammholzi* befand sich erwartungsgemäß nicht darunter.

Das Brüten von Mönchsgrasmücken südlich der türkischen Landesgrenze ist mehrfach berichtet worden und hat in zahlreiche Verbreitungskarten Eingang gefunden. TRISTRAM (1864) bezeichnete die Mönchsgrasmücke als „permanent resident“ in allen Teilen Palästinas und MEINERTZHAGEN (1920) erhielt ein Gelege vom Berg Karmel. Für den heutigen Staat Libanon geht KUMERLOEVE (1962) davon aus, daß es eine Übertreibung TRISTRAMS sei, die Mönchsgrasmücke würde in höheren Lagen des Libanon und des Hermon „zu Hunderten“ brüten. Allerdings läßt KUMERLOEVES Fazit, die Art würde „mehr oder weniger brüten“ („more or less also breeding“) auch keine Schlußfolgerung zu. BENSON (1970) bezeichnete die Mönchsgrasmücke für den Libanon als Jahresvogel („migrant and winter visitor as well as staying through the breeding season and summer“) und TOHMÉ & NEUSCHWANDER (1974) bemerkten ihre Anwesenheit im Libanon von Mai bis Juli und äußerten Brutverdacht. Bei einigen Ende Mai im syrischen Kassab (nahe der türkischen Grenze) beobachteten Tieren handelte es sich um „wahrscheinlich brütende Vögel“ (BAUMGART & STEPHAN 1987) und MISONNE (1956), der sich vom 17. 5. bis 22. 7. 1955 in Tal al-Abyad (syrischer Grenzort zur Türkei) aufhielt, bezeichnete die Mönchsgrasmücke als dortigen Brutvogel. Einige ältere Angaben über Brut auf Zypern werden von FLINT & STEWART (1983) als haltlos verworfen. Offenbar haben sich verschiedene Autoren durch singende Männchen oder durch späte Durchzügler, die noch bis Ende Mai auftreten können, bzw. durch Übersommerer zu der Annahme verleiten lassen, die Mönchsgrasmücke würde in einem bestimmten Gebiet brüten. Tatsächlich gibt es außer dem Nestfund am Berg Karmel, der durch neuere Beobachtungen bestätigt werden sollte, keine Indizien für die Existenz von Brutvorkommen südlich der türkischen Schwarzmeerregion.

Zum Zug der Mönchsgrasmücke durch die Türkei hatten bislang nur einige Angaben zum Herbstzug am Bosphorus vorgelegen: PORTER (1983) stellte dort bei regelmäßigen täglichen Zählungen über fast vier Monate Durchzügler von August (Einzeltiere bereits im Juli) bis Ende Oktober fest. Das Maximum bestimmte er als Mitte September*). Dies entspricht der

*) Leider korrespondiert die beigefügte Graphik des Wegzuges mit den Textbeschreibungen nicht, so daß sie für den Vergleich nicht herangezogen wurde.

Situation, die hier für die Gesamt-Türkei dargestellt wurde. Auch hier liegt das Maximum des Wegzuges Mitte September, nämlich am 16.9.

Der Heimzug der Mönchsgrasmücke ist in der Türkei wesentlich stärker als der Wegzug. Dies entspricht der Situation in der Levante (MEINERTZHAGEN zit. nach ZINK 1973) und am Persischen Golf (s. u.), steht aber im Gegensatz zur Situation auf Zypern, wo die Art im Herbst häufiger sein soll (FLINT & STEWART 1983). Dennoch zieht sie dort auch im Frühjahr häufig durch, wie z. B. fast 4 000 innerhalb von zwei Monaten mit Leimruten gefangene Tiere zeigen (FLINT & STEWART I. c.). Das häufigere Auftreten der Mönchsgrasmücke im östlichen Mittelmeerraum im Frühjahr als im Herbst kann nach ZINK (1973) mit unterschiedlichen Zugstrategien erklärt werden: Mönchsgrasmücken, die südlich der Sahara überwintern, sollen danach im Frühjahr die Ostmediterranis in kleineren Etappen durchwandern, während sie im Herbst das Gebiet weitgehend überfliegen.

Die Frage, ob während des Heim- und Wegzuges unterschiedliche Zugwege gewählt werden, ließ sich am vorliegenden Material nicht klären. Die Beobachtungsaktivität zeigt nämlich jahreszeitlich stark wechselnde Schwerpunkte, in den Frühjahrsmonaten z. B. den Bafasee, das Göksu-Delta oder das Euphrattal bei Birecik-Halfeti, in den Herbstmonaten dagegen mehr die Greifvogelkonzentrationspunkte am Bosphorus oder in der Nordosttürkei. Einige Unterschiede in der räumlichen Verteilung von Mönchsgrasmücken-Nachweisen zwischen Frühjahr und Herbst lassen sich mit solchen Unterschieden in der Beobachtungsaktivität in Einklang bringen.

Die räumliche Verteilung der durchziehenden Mönchsgrasmücken zeigt einen breiten Zugkorridor über der Westtürkei. Das Schwarze Meer wird offenbar nicht oder nur in geringem Maße überflogen, auch nicht von Populationen, die nördlich davon beheimatet sind. Über Zug und Winterquartier der osteuropäischen und westsibirischen Populationen existieren offenbar keine Beobachtungen. Die kaukasische Subspecies *dammholzi* überwintert nach MEINERTZHAGEN (zit. nach WILLIAMSON 1974) am Berg Kenia (im Staate Kenia), wo sie die dominante Unterart der Mönchsgrasmücke darstellt (cf. auch ZINK 1973). Dieser Befund überrascht insofern, da andere südliche Populationen nicht oder nur über kurze Strecken ziehen (KLEIN, BERTHOLD & GWINNER 1973).

MEINERTZHAGEN (1923) stellte die Mönchsgrasmücke nicht selten Ende November und Anfang Dezember bei Mosul im Irak fest, vermerkte aber ausdrücklich das Fehlen weiter südlich. In Kuwait ist die Mönchsgrasmücke ein ziemlich häufiger Durchzügler im Frühjahr, doch ist der Herbstzug nur schwach ausgeprägt. Aus den anderen Staaten der Vereinigten Arabischen Emirate liegen nur wenige Beobachtungen vom Frühjahr, und gar keine vom Herbst vor (BUNDY & WARR 1980). Lediglich aus Dubai melden neuerdings RICHARDSON & CHAPMAN (1988) einen zwar schwachen, aber regelmäßigen Zug von Mitte März bis Anfang Mai. Herbstdurchzügler konnten sie keine feststellen. Aus dem Nord-Oman führt WALKER (1981a) die Mönchsgrasmücke gar nicht auf und aus Dhofar (Süd-Oman) liegt nur eine November-Beobachtung vor (WALKER 1981b). In Saudi-Arabien ist die Mönchsgrasmücke in allen Landesteilen ein wenig häufiger (JENNINGS 1981), im Nordjemen dagegen zu beiden Zugzeiten ein sehr häufiger Durchzügler (BROOK et al. 1987, CORNWALLIS & PORTER 1982).

In der südkaspischen Tiefebene (Iran) stellte SCHÜZ (1959) zahlreiche Frühjahrsdurchzügler fest. Die Intensität der Olivfärbung bei drei gesammelten Tieren weist auf den Durchzug verschiedener Populationen bzw. Subspecies hin.

Demnach wird die Arabische Halbinsel in offenbar breiter Front überquert. Dies erklärt auch das relativ häufige Auftreten der Mönchsgrasmücke zur Zugzeit im türkischen Euphrattal, das wohl als Rastgebiet besondere Attraktivität besitzt. Die größere Häufigkeit im Nordjemen kann mit einem Trichtereffekt erklärt werden. Bei den Vögeln, die am Euphrat, am

Persischen Golf und auf der Arabischen Halbinsel durchziehen, muß es sich um jene Tiere handeln, die das Schwarze Meer östlich umqueren bzw. ohnehin östlich von ihm ziehen. Dies sind sowohl osteuropäische bzw. sibirische Tiere der Nominatform, als auch solche der ssp. *dammholzi*.

Die vereinzelt festgestellten Mönchsgrasmücken in den Monaten Dezember bis Februar zeigen zwar ein Überwintern an (die geringe Beobachtungsaktivität im Winter in der Türkei schließt durchgehende Beobachtungsreihen von vornherein aus), doch ist die Zahl der Wintergäste äußerst gering. Die türkischen Küsten des Mittelmeeres und der Ägäis sind Winterquartiere von untergeordneter Bedeutung. Die Begrenzung der Winterverbreitung durch die 10 °C Januar-Isotherme (KLEIN, BERTHOLD & GWINNER 1973) kann voll bestätigt werden. Die Winterfeststellungen liegen durchwegs im Küstentiefland, wo die mittleren Januar-Temperaturen zwischen 8–12 °C liegen. Umgekehrt liegen auch aus allen Regionen, die in dieser Klimazone liegen, Winterbeobachtungen der Mönchsgrasmücke vor. Herkunftsgebiet der türkischen Überwinterer kann Mittel- und Osteuropa sein, wie Ringfunde solcher Vögel auf Zypern und in der Levante andeuten (ZINK 1973). Indizien, daß die nordtürkischen Vögel, ähnlich wie Mittelmeerpopulationen (cf. KLEIN, BERTHOLD & GWINNER 1973), nicht ziehen, gibt es nicht.

5. Zusammenfassung

1. Das Brutareal der Mönchsgrasmücke in der Türkei ist auf die Schwarzmeerregion beschränkt. Einzelne Paare brüten offenbar immer wieder weiter südlich, einschließlich der Levante.
2. Innerhalb der Schwarzmeerregion zerfällt das Areal in ein westliches und ein östliches Vorkommen. Dieses Verbreitungsmuster spiegelt klimatische Gegebenheiten (mind. 30 mm Niederschlag im trockensten Monat) wider.
3. Das Vorkommen in der östlichen Schwarzmeerregion gehört wohl zur ssp. *dammholzi*, die aus einem Glazialrefugium hervorgegangen ist. Sie hat im Laufe der postglazialen Ausbreitung nicht wieder Anschluß an die Nominatsubspecies (Nordwestanatolien) gefunden.
4. Die Durchzugsmediane sind der 9. April und der 16. September. Der Heimzug ist wesentlich stärker als der Wegzug.
5. Das Schwarze Meer wird von der Mönchsgrasmücke ähnlich dem Mittelmeer nicht überflogen. Die Küsten dienen nicht als Leitlinie, sondern der Zug erfolgt in einem breiten Korridor quer über das anatolische Festland.
6. Mesopotamien, der Persische Golf und die Arabische Halbinsel werden von der Mönchsgrasmücke in einem Breitfrontzug durchquert. Daran sind offensichtlich Vögel der kaukasischen ssp. *dammholzi* sowie Tiere der Nominatsubspecies, die in Osteuropa und Westsibirien brüten, beteiligt.

6. Literatur

- Albrecht, J. S. M. (1986): Notes on the birds of Eregli, Black Sea coastlands, Turkey, 1976–1978. – Sandgrouse, 8: 74–92, Sandy. * Alléon, A. (1880): Catalogue des oiseaux observés aux environs de Constantinople. – Bull. Soc. Zool. France, 5: 80–116, Paris. * Baris, S., R. Akçakaya & C. Bilgin (1984): The birds of Kizilcahamam. – Birds of Turkey 3: 1–36, Heidelberg. * Baumgart, W. & B. Stephan (1987): Ergebnisse ornithologischer Beobachtungen in der Syrischen Arabischen Republik. Teil 2: Passeriformes. – Mitt. Zool. Mus. Berlin, 63 (Suppl.: Ann. Orn. 11: 57–95), Berlin. * Benson, V. (1970): Birds of the Lebanon and the Jordan Area. – London u. New York, 218 pp. * Brooks, D. J., M. I. Evans, R. P. Martins & R. F. Porter (1987): The status of birds in North Yemen and the records of the OSME expedition in autumn 1985. – Sandgrouse, 9: 4–66, Sandy. * Bundy, G. & E. Warr (1980): A check-list of the birds of the Arabian Gulf States. – Sandgrouse 1: 4–49, Sandy. * Cornwallis, L. & R. F. Porter (1982): Spring observations on the birds of North Yemen. – Sandgrouse, 4: 1–36, Sandy. * Dement'ev, G. P. & N. A. Gladkov (ed.) (1954): Birds of the Soviet Union. – English edition, Jerusalem 1968 (879 pp.). * Dijkssen, L. J. & M. Kasperek (1985): The birds of

die Kızılırmak Delta. – Birds of Turkey, 4: 1–47, Heidelberg. * Flint, P. R. & P. F. Stewart (1983): The birds of Cyprus. – British Ornithologists' Union Check-list, 6: 1–174, London. * Harita Genel Müdürlüğü (1977): Yeni Türkiye Atlası. – Ankara. * Jennings, M. C. (1981): The birds of Saudi-Arabia: A check-list. – Cambridge, 112 pp. * Kasperek, M. (1985): Die Sultanssümpfe: Naturgeschichte eines Vogelparadieses in Anatolien. – Heidelberg, 156 pp. * Kasperek, M. (1987): Der Bafasee: Natur und Geschichte in der türkischen Ägäis. – Heidelberg, 176 pp. * Kılıç, A. & M. Kasperek (1987): The birds of Yeniçaga Gölü. – Birds of Turkey, 6: 1–32, Heidelberg. * Klein, H., P. Berthold & E. Gwinner (1973): Der Zug europäischer Garten- und Mönchsgrasmücken (*Sylvia borin* und *S. atricapilla*). – Vogelwarte 27: 73–134, Radolfzell-Möggingen. * Kumerloeve, H. (1961): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. – Bonner zool. Beiträge, Sonderheft 1961: 1–318, Bonn. * Kumerloeve, H. (1962): Notes on the birds of the Lebanese Republic. – Iraq Nat. Hist. Mus. Publ., 20: 1–78 + map, Bagdad. * Kumerloeve, H. (1970): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens und der europäischen Türkei. – Istanbul Üniversitesi Fen Fakültesi Mecmuası, Ser. B, 35: 85–160, Istanbul. * Mathey, Dupraz, A. (1922): Notes ornithologiques de la région du Bosphore. – Orn. Beob. 19: 41–43, Winterthur. * Meinertzhagen, R. (1920): Notes on the birds of Southern Palestine. – Ibis 11. Ser., 2 (1): 195–259 + Karte, London. * Meinertzhagen, R. (1924): Notes on a small collection of birds made in Iraq in the winter of 1922–23. – Ibis, 11. Ser., 6 (4): 601–625, London. * Missonne, X. (1956): Liste des oiseaux nicheurs de la région de Tell-Abiad, N. E. de la Syrie. – Gerfaut 46: 195–197. * Portenko, L. A. & E. v. Vietinghoff-Scheel (1971): *Sylvia atricapilla* (L.). in: Atlas der Verbreitung paläarktischer Vögel, 3. Lieferung (ed. E. Stresemann, L. A. Portenko & G. Mauersberger). – Berlin. * Porter, R. F. (1983): The autumn migration of passerines and near-passerines at the Bosphorus, Turkey. – Sandgrouse, 5: 45–74, Sandy. * Richardson, C. & J. A. D. Chapman (1988): Migration patterns through Dubai 1984–1988. – Sandgrouse, 10: 71–80, Sandy. * Schrader, G. (1891): Ornithologische Beobachtungen auf meinen Sammelreisen. I. Kleinasien. – Ornithologisches Jahrbuch 11: 179–197. * Schütz, E. (1959): Die Vogelwelt des südkaspischen Tieflandes. – Stuttgart, 199 pp. * Tohmé, G. & J. Neuschwander (1974): Nouvelles données sur l'avifaune de la République Libanaise. – Alauda, 42: 243–258, Paris. * Tristram, H. B. (1864): Report on the birds of Palestine. – Proceedings of the Zoological Society, 1864: 424–456, London. * Walker, F. J. (1981a): Notes on the birds of Northern Oman. – Sandgrouse, 2: 33–55, Sandy. * Walker, F. J. (1981b): Notes on the birds of Dhofar, Oman. – Sandgrouse, 2: 56–85, Sandy. * Williamson, K. (1974): Identification for Ringers. 3. The Genus *Sylvia*. – Tring, 75 pp. * Zink, G. (1973): Der Zug europäischer Singvögel. 1. Lieferung. Radolfzell-Möggingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1989/90

Band/Volume: [35_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Kasperek Max

Artikel/Article: [Zur Brutverbreitung und zum Zug der Mönchsgrasmücke \(*Sylvia atricapilla*\) im Nahen Osten 169-176](#)